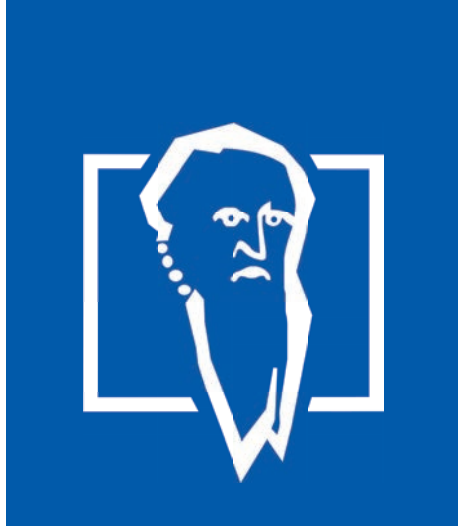


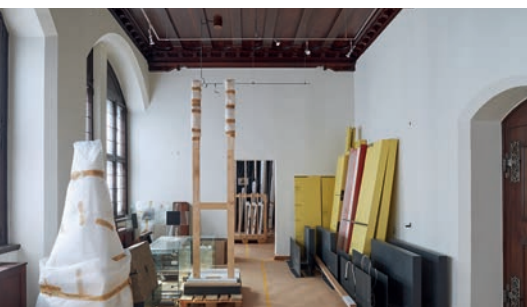


Lotterbrief

Nr. 11 | Leipzig, August 2023

Hieronimus-Lotter-Gesellschaft

zur Förderung des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig e.V.



**Seite 04 | Die Neugestaltung
der Naschmarkträume**



**Seite 10 | Der Fotonachlass
von Georg Zschäpitz**



**Seite 16 | Oster-Messe-Konzert
anno 1557 im Alten Rathaus**

Liebe Mitglieder und Freunde der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft,

ein abwechslungsreiches erstes Halbjahr liegt bereits hinter uns und damit auch... Konzerte, Lesungen, Führungen, unsere Kulturfahrt und unsere diesjährige Mitgliederversammlung, viele schöne Momente und nette Begegnungen und vieles mehr.

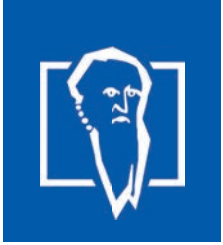
Von all dem können Sie, wie gewohnt, in dieser Ausgabe, der mittlerweile 11., unseres Lotterbriefes lesen. Diese geht Ihnen als unsere Sommerausgabe digital zu.



Aber wir wollen nicht nur den Blick nach hinten werfen, sondern auch nach vorn, denn auch für den Rest des Jahres haben wir uns einiges vorgenommen. Nicht zuletzt beschäftigt uns unser diesjähriges Förderprojekt, die Neugestaltung der Naschmarkträume im Alten Rathaus. Ich danke allen fleißigen Spenderinnen und Spendern, die uns bislang bereits unterstützt haben. Auch zu unserem Förderprojekt finden Sie einen Artikel in dieser Ausgabe. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns bei der Umsetzung dieses Projekts unterstützen würden.

Ihnen fehlt etwas in der Ausgabe? Lassen Sie es uns gern wissen und schreiben Sie uns unter info@lotter-gesellschaft.de.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!
Ihr Eric Buchmann



♥ willkommen

Unsere Neumitglieder

Wir begrüßen herzlich unsere Neumitglieder, die im Jahr 2023 beigetreten sind:

- ♣ Gotthard Weidel
- ♣ Joe Laube
- ♣ Gabriele Ebert
- ♣ Dietmar Naumann
- ♣ Heinz Schleinitz
- ♣ Petra Weidner
- ♣ Gottfried Heeger
- ♣ Marie Heeger
- ♣ Hans Küstner
- ♣ Monika Puhl
- ♣ Marius Wittwer
- ♣ Carl-Philipp Nies
- ♣ Christine Hoefig
- ♣ Marion Käthe Sosnowski
- ♣ Rosemarie Zimmermann

"Ich bin Mitglied der Lotter-Gesellschaft geworden, weil...

... wir die Veranstaltungen interessant und faszinierend finden, weil wir Leipzig lieben und auch ein klein wenig zu einer lebenswerten Stadt beitragen möchten."

Gottfried und Marie Heeger

... ich mich persönlich für die spannende Geschichte Leipzigs interessiere und mit den Lotteranern dafür gute Verbündete gefunden habe. Dadurch kann ich mit meiner eKutsche besondere Geschichten aus Leipzig erzählen und unseren Gästen einen tiefgreifenden Einblick in die Leipziger Historie verschaffen."

Joe Laube

Zunächst die "Lotterbude", so ein schöner, stilvoller Anblick auf dem Weihnachtsmarkt. Da steckt doch was dahinter! Das hat unsere Aufmerksamkeit zur Lottergesellschaft geweckt, auch das stimmungsvolle Weihnachtskonzert in der Alten Handelsbörse hat neugierig gemacht. Also, wäre doch gut, wenn wir Mitglieder in dieser Gesellschaft würden.

Gesagt, getan. Wir möchten die Kulturschätze der Stadt helfen für die Nachwelt zu bewahren und auch gern an den interessanten kulturellen Veranstaltungen teilnehmen. Mittlerweile haben wir nun schon einige wertvolle Eindrücke sammeln können und fühlen uns in unserer Entscheidung bestätigt."

Gabriele Ebert und Dietmar Naumann

... ich mich für Kunst- und Architektur interessiere, und meine Geburtsstadt Leipzig mit Herz und Seele liebe:

Anlässlich des 210. Jahrestages der Völkerschlacht bei Leipzig und des 110. Jahrestages der Einweihung des Völkerschlachtdenkmals, nahm ich an der am 11. Juni durchgeführten Kulturfahrt "Auf den Spuren der Völkerschlacht", teil. Das Sanitäts- und Lazarettmuseum in Seifertshain, 1995 eröffnet, ist ein sehr beeindruckendes Zeitdokument, zu den dramatischen Ereignissen des Jahres 1813. Dort führte der Militär- und Leibarzt Napoleons, Baron Dominique-Jean Larrey, die fahrende Krankenstation ein. Ihn hatte besonders ausgezeichnet, dass er nicht nach Rang und Nationalität Verwundete behandelte. Sein Können und sein humanitäres Handeln sind in internationalen Schriften festgehalten. Entsprechend den Ausführungen des Kustos vom Museum Seifertshain soll posthum vor ein paar Jahren die Umbettung des Militärarztes in den Invalidendom in Paris stattgefunden haben. Das Arrangement des Museumsteams, mit den bedeutenden historischen Hintergrund, müsste in den Medien mehr Aufmerksamkeit finden."

Rosemarie Zimmermann

... ich mich für die Geschichte Leipzigs interessiere und ein Teil dazu beitragen möchte, die Historie von Leipzig als Gästeführer in Leipzig an die Touristen näher zu bringen."

Heinz Schleinitz



- ✦ MARIANNE ALBRECHT
- ✦ ARLT WACH-, SCHLISS- UND SCHUTZDIENST GMB
- ✦ THOMAS UND KORDULA BERTZ
- ✦ BARBARA BLASI
- ✦ ERIC BUCHMANN
- ✦ INES UND MIKE BUCHMANN
- ✦ BÜRGERSTIFTUNG DRESDEN – "WIR FÜR SACHSEN"
- ✦ MATTHIAS UND BEATRICE BURGHARDT
- ✦ DR. ASTRID DORNER
- ✦ GABRIELE EBERT UND DIETMAR NAUMANN
- ✦ DIRK UDO FRICKE
- ✦ UDO VON FRITSCH
- ✦ DR. INA UND PROF. SIGHARD GILLE
- ✦ DR. PETER GISCHKE
- ✦ PROF. DR. GERHARD GRAF
- ✦ DAGMAR HAHN-MEHREN
- ✦ DR. GISELA UND DR. PETER HAGERT
- ✦ ROSEMARIE UND GOTTFRIED HEEGER
- ✦ DR. UTA UND SIEGBERT HEINZE
- ✦ CORNELIA UND THILO JÄGER
- ✦ LEIPZIG STIFTUNG
- ✦ DR. HANS-PETER MÜLLER
- ✦ PROF. DR. BERTRAM NAGEL
- ✦ JÖRG-UWE UND CHARLOTT NOACK
- ✦ ERIKA OTTO
- ✦ PFEFFI PLUS E.K.
- ✦ ANNEMARIE UND DR. BERND PFEIL
- ✦ HELLA RUDOLF
- ✦ GABRIELE SASS
- ✦ WINFRIED SCHIMMEL
- ✦ SCHREIBER INNENAUSBAU GmbH
- ✦ HENDRIK STASKE
- ✦ WOLF-DIETRICH FREIHERR SPECK VON STERNBURG
- ✦ ROLF SPRINK
- ✦ STADTBEZIRKSBEIRAT LEIPZIG-MITTE
- ✦ TRAUDEL THALHEIM
- ✦ PROF. CHRISTINA WARTENBERG
- ✦ WALTRAUT UND WOLFGANG WILLECKE
- ✦ ANTJE WOLF
- ✦ GUDRUN ZIPPLER



**Wollen auch Sie uns dabei unterstützen?
Wir freuen uns über Ihre Spende.**

Spendenkonto:

Kontoinhaber:

Hieronymus-Lotter-Gesellschaft e.V.

IBAN: DE48 8605 5592 1100 4040 11

Bank: Sparkasse Leipzig

Zweck: "Spende Naschmarkträume"

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!



Die Neugestaltung der Naschmarkträume

Unsere Aufgabe 2023

ERIC BUCHMANN

Seit der Sanierung im ersten Obergeschoss des Alten Rathauses 2021/2022 warten noch drei der historischen Räume auf ihre Wiedereinrichtung und Wiedereröffnung für das Publikum. In diesen drei Räumen werden zentrale Themen zur Leipziger Stadtgeschichte im Erzählkontext der Ständigen Ausstellung Leipzig original präsentiert. Diese Lücke soll 2023 geschlossen werden.

Die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft unterstützt dieses Projekt als Fördergesellschaft des Stadtgeschichtlichen Museums.

Umfang der Fördermaßnahme: 30.000 €

Maßnahmen:

- Restaurierung von Ausstellungsexponaten, zum Beispiel das Gemälde "Blick in Apels Garten", Alexander Thiele, 1740, Öl auf Leinwand auf Kupferplatte
- Finanzierung von Gestaltungselementen für die Ausstellung, zum Beispiel farbige, lichtdurchlässige Fensterverkleidungen mit Großgrafiken und Texten zur Gliederung der Ausstellung und thematischen Einstimmung für die Gäste
- Unterstützung der audiovisuellen Begleitmedien in der Ausstellung, zum Beispiel einer Multimedia-Anwendung mit Hologrammen zum Thema "Wie die Leipziger Stadträte bei Königen und Kaisern für ihren Messestandort kämpften"

Bereits 2021 hat die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft die Restaurierung des Gemäldepaars "Herr und Frau Reichenbach" (Ludwig Geyer, 1816, Öl auf Leinwand) gefördert. Die beiden Gemälde sollen nach Wiedereröffnung in den Naschmarkträumen präsentiert werden. Nun wollen wir die finale Gestaltung der Ausstellungsräume fördern.



Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung und danken Ihnen von Herzen für Ihre Spende. Alle Spender erhalten als Dankeschön eine kleine Überraschung aus dem Stadtgeschichtlichen Museum.

Spendenkonto:

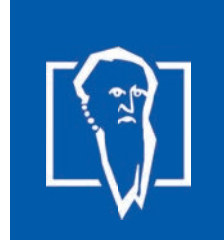
Kontoinhaber:

Hieronymus-Lotter-Gesellschaft e.V.

IBAN: DE48 8605 5592 1100 4040 11

Bank: Sparkasse Leipzig

Zweck: "Spende Naschmarkträume"



CORNELIA OBER

Warum ist das ein magisches Datum für die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft?

Alljährlich trifft sich die Fördergesellschaft, um vor sich selbst Rechenschaft abzulegen, über ihre Aktivitäten und ihre finanziellen Ausstattungen.

Dies geschah am 4. Mai 23 in der Alten Börse mit der herzlichen Begrüßung durch den Vorsitzenden Eric Buchmann und die Grußworte durch Herrn Dr. Anselm Hartinger, Direktor des Stadtgeschichtlichen Museums!

Durch die Versammlung führte Herr Walter Oertel und das Protokoll verantwortete Frau Hellmann.

Alle Berichte und Prüfungen blieben ohne Beanstandungen und sind in den Protokollen nachlesbar. Die Wahlen wurden korrekt durchgeführt!

Was war wichtig?

Unser Förderverein konnte seine Einnahmen dank des Weihnachtsmarktes und des Einsatzes vieler Mitglieder massiv erhöhen. Ich war selbst auch dabei und kann sagen, dass fröhlich getrunken und gegessen wurde.

175 Mitglieder

Was ist noch wichtig?

Das ist der Bericht von Herrn Klaus-Michael Rohrwacher – Vorsitzender des Fördervereins des Völkerschlachtdenkmals – eine 25-jährige Erfolgsgeschichte entgegen allen Erwartungen und Vorbehalten dem Denkmal gegenüber! Wir gratulieren sehr herzlich dazu!

Bedeutend ist noch:

- Erhöhung der Mitgliederzahlen auf 175
- Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf 50 € pro Jahr, um die steigenden Kosten abzufangen
- Neues Förderprojekt sind die "Naschmarkträume" der Beletage im Alten Rathaus
- Eric Buchmann dankte außerdem seinen Vorstandskollegen: Herrn Klaus Ober als Schatzmeister, Frau Ingrid Heineck als Protokollführerin und Herrn Dirk Udo Fricke und Herrn Dave Tarassow als Beisitzer; dazu Herr Dr. Anselm Hartinger als geborenes Mitglied

Viele schöne und interessante Zusammenkünfte sind geplant und werden uns zusammenführen.

Die Atmosphäre war gelöst und fröhlich und der Abend verabschiedete sich in Auerbachs Keller!

Auch Sie möchten Mitglied werden in der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft?

Wir freuen uns über jede und jeden, die und der uns unterstützt und "an Bord kommt".

Informationen erhalten Sie auf:

www.lotter-gesellschaft.de/mitglied-werden.



2023 – Ein Rückblick

Führung, Lesung, Empfang und Konzert



9. März – "Hakenkreuz & Notenschlüssel. Die Musikstadt Leipzig im Nationalsozialismus" – Führung mit der Kuratorin Kerstin Sieblist im Haus Böttchergäßchen



15. März – "431 Schritte von dir zu mir. Erinnerungen an Werner Heiduczek" – Lesung mit der Autorin Traudel Thalheim in der Alten Handelsbörse, Moderation: Regine Möbius, Musik: Alexandra Röseler



20. März – "Achtung, Baustelle" – Gemeinsamer Frühlingsempfang der Hieronymus-Lotter-Gesellschaft und des Stadtgeschichtlichen Museums in der Alten Handelsbörse



25. März – "Der Augenblick ist zeitlos" – Gemeinsames Konzert mit dem Konzertchor Leipzig im Festsaal des Alten Rathauses

Bleiben Sie auf dem Laufenden und melden sich kostenfrei für unseren Termin-Newsletter an.
www.lotter-gesellschaft.de/newsletter

2023 – Ein Rückblick

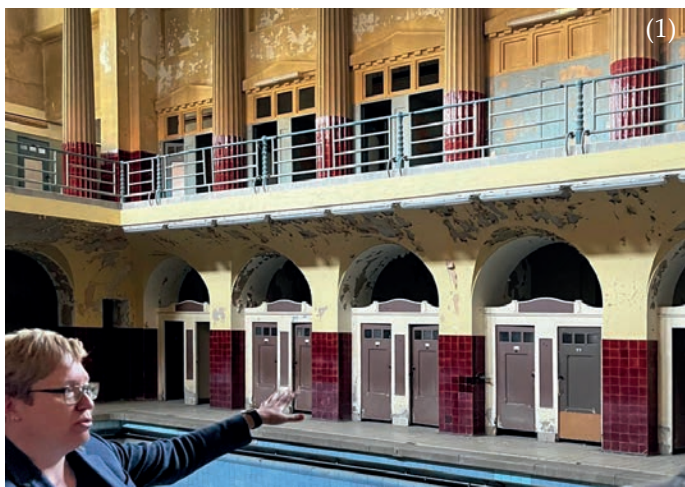
Führung, Konzert und Kulturfahrt



13. April – "Götterfunken" – Führung durch die neue Dauerausstellung im Schillerhaus in Gohlis mit Kurator Steffen Poser



23. April – "Wie der Hirsch schreit" – Großes Frühlingskonzert mit den Markkleeberger Vocalisten in der Alten Handelsbörse



25. Mai – Führung durch das Historische Stadtbad mit Maria Artmann (Förderstiftung Leipziger Stadtbad)



11. Juni – "Auf den Spuren der Völkerschlacht" – Kulturfahrt ins Sanitäts- und Lazarettmuseum Seifertshain und zur Bergkirche in Beucha

Sie wollen uns unterstützen?
Dann werden Sie doch Mitglied.
Infos auf www.lotter-gesellschaft.de/mitglied-werden



"Anmut sparet nicht noch Mühe"

Der Komponist Hanns Eisler

Wer war Hanns Eisler – titelte 1983 ein Buch. Dieser Frage geht die Ausstellung anlässlich seines 125. Geburtstags in seiner Geburtsstadt Leipzig nach. Wer war dieser Künstler, der sich so um die Politik kümmerte, dass man ihn in der DDR dafür zu einer Politgröße machte? Was ist heute, 61 Jahre nach seinem Tod, in der Öffentlichkeit überhaupt noch bekannt über ihn und was nicht? Und vor allem, wie klingt seine Musik? Sein Leben zeichnet die Spuren des 20. Jahrhunderts – politischer Widerstand, Verfolgung als Jude und Kommunist, Exil, Ausweisung aus den USA, Rückkehr in die Heimat. Doch was war Heimat für Eisler, der in Leipzig geboren wurde, in Wien aufgewachsen war und "öfter als die Schuhe die Länder wechselte"? Seine innere und die äußere Welt klingen in seinem großen Werk, welches Chor- und Orchesterwerke, Ensemblesmusik, Lieder, Songs, Balladen, Bühnen- und Filmmusik sowie die Nationalhymne der DDR umfasst und ihn zu einem der bedeutendsten – doch immer noch unentdeckten – Komponisten des 20. Jahrhunderts macht.

Die Ausstellung ist eine Kooperation der Internationalen Hanns Eisler Gesellschaft e.V., Berlin, mit dem Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig.

Die Ausstellung ist noch bis zum 15. Oktober im Studio im Haus Böttchergäßchen zu sehen.



Mit dem Zug unter Leipzig fahren

Straßenbahn und Eisenbahn im Untergrund

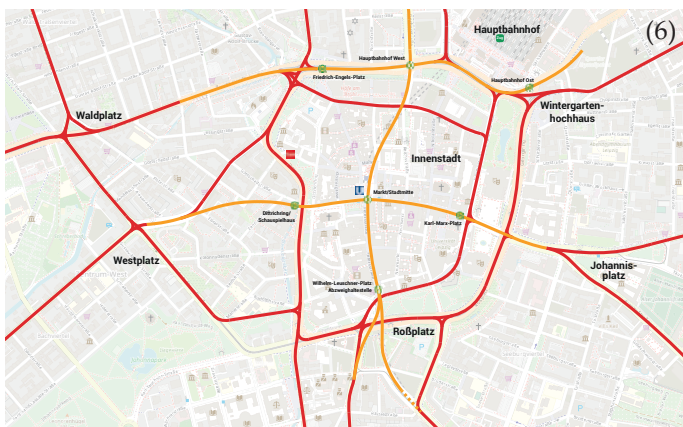


DAVE TARASSOW

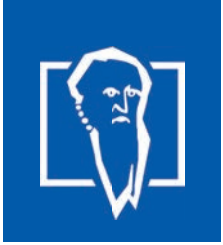
Wenn man über den Marktplatz flaniert, wird nur wenigen bewusst, dass darunter eine S-Bahn fährt. Und wenn man das Stadtwappen betritt ..., dass wollen wir gar nicht wissen. Die Geschichte dazu kennen Sie sicherlich. Es mag kaum zu glauben sein, aber im Dezember wird der "City-Tunnel Leipzig" 10 Jahre alt. Wenn man die Jahre nicht hinzu rechnet, seitdem er geplant ist und gebaut wurde. Man wollte bekanntlich den Hauptbahnhof und den Bayerischen Bahnhof verbinden und so eine Nord-Süd-Verbindung schaffen, die in Leipzig einfach fehlte. Auch wollten die Kaufleute, dass ihre Käuferinnen und Käufer so nah wie möglich mit der Eisenbahn anreisen können. Ein Grund, weshalb unser Hauptbahnhof so dicht am Promenadenring gebaut wurde. War doch auch ein Durchgangsbahnhof in Schönefeld eine Idee. Und hätte es den City-Tunnel schon damals gegeben, wären die Reisenden von Messehäusern nur umgeben gewesen. Es sollte aber noch bis zum 14. Dezember 2013 dauern. Damit einher ging auch ein neues S-Bahn-Netz. Die S-Bahnen in Halle und Leipzig wurden aufgegeben und entstanden ist eine Regio-S-Bahn, die vier Bundesländer durchfährt. Wussten Sie, dass unsere S-Bahn auch mal nach Erfurt fahren sollte? Oder das im Tunnel die Kurzstrecke gilt? Normalerweise für zwei Stationen, einmalig in Deutschland – nur bei uns –, für vier Stationen im City-Tunnel. Das Exit-Schild ist blau statt

grün, damit die Lokführer nicht denken, sie hätten grün. Gefeierte wird auch "10 Jahre S-Bahn Mitteldeutschland".

Doch nicht nur die Eisenbahn sollte "unter Leipzig" fahren, auch die Straßenbahn. Dies geht von Plänen aus den 1960er Jahren hervor, als der Direktor der Leipziger Verkehrsbetriebe (die am 29. Juli 2023 übrigens ihren 85. Geburtstag (nicht) feierten) plante, die Strecken um den Promenadenring und in der Innenstadt stillzulegen. Stattdessen sollte es mehrere Tunnel(s) geben, die die U-Haltestellen Friedrich-Engels-Platz (Goerdelerring), Hauptbahnhof West, Hauptbahnhof Ost, Markt/Stadtmitte, Karl-Marx-Platz (Augustusplatz), Dittrichring/Schauspielhaus und Wilhelm-Leuschner-Platz bedienten. Der Grund war, dass man befürchte, dass die eigenen Straßenbahntrassen und die Vorrangschaltung nicht reichen würden, um dem steigenden Autoverkehr im Zentrum gerecht zu werden. Aus Geldnot wurde dieses Projekt nicht verwirklicht. Zum Glück, könnte man sagen. Denn, dann hätten die Autos "oben" noch mehr Platz bekommen, als es jetzt schon ist. Gute Beispiele liefern die alten Bundesländer, wo man diesen Fehler begann. Und einige Häuser hätten auch abgebrochen werden müssen, beispielsweise nördlich vom Peterssteinweg. Doch es gibt Relikte zur U-Straßenbahn: der breite Grünstreifen auf der Gerberstraße und die Fußgängerunterführung zwischen den Hotels Astoria und Royal International am Hallischen Tor.



oben: Die Unterführung am Hallischen Tor.
links: Die roten Linien sind die Straßenbahnstrecken, wie sie im Jahr 1962 Bestand hatten. Die orangenen Linien zeigen die geplante Tunnelstrecke und ihre Rampen.



Was macht eigentlich...?

Christoph Kaufmann

Unser Lotterfreund Christoph Kaufmann, ehemaliger Leiter der Fotothek des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig. Hier schreibt er, wie er sich auch im (Un)Ruhestand für das Museum und "seine" Fotos ehrenamtlich engagiert:

Erschließung Fotonachlass Georg Zschäpitz (03.9.1879 – 12.2.1950)

Der Fotograf Georg Zschäpitz ist kein Unbekannter in Leipziger Sammlungen. Sowohl das Sächsische Staatsarchiv, das Stadtarchiv Leipzig als auch das Leibniz-Institut für Länderkunde weisen in ihren Beständen mehr oder weniger viele Fotografien von ihm aus. Durch glückliche Umstände ist das Stadtgeschichtliche Museum Leipzig im Jahr 2019 in den Besitz eines Teilnachlasses von Georg Zschäpitz gekommen. Dieser besteht aus mehr als 1000 Originalabzügen, Glasnegativen und einigen fototechnischen Objekten. Dieses Konvolut kam völlig unbearbeitet ins Museum. Seit 2021 sind davon 580 in ehrenamtlicher Arbeit inventarisiert und katalogisiert worden und stehen über die Sammlungsdatenbank des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig der Öffentlichkeit zur Verfügung. Da nur in wenigen Fällen Daten zu Aufnahme-Ort und -Zeitpunkt vorhanden sind, gestaltet sich die Aufarbeitung als sehr aufwändig. Für jedes Bild müssen mit Hilfe von archivalischen Quellen, Querverweisen in anderen Archiven und digitalen Hilfsmitteln die Basisinformationen erarbeitet werden.

Es zeigt sich nun, dass der Bestand größer ist als die bisher überschlägig ermittelten 1000 Fotografien. Insbesondere die Negative wurden bis jetzt noch nicht bearbeitet, da diese einen höheren Aufwand bei der Digitalisierung erfordern.

Schon jetzt zeigt sich der hohe kulturgeschichtliche Wert der Fotos von Georg Zschäpitz, da er sich nach eigenen Angaben als "Bildberichterstatter" verstand und sehr oft seriell komplexe Arbeits- und Freizeitereignisse dokumentiert

hat. Entsprechend seiner Biografie besitzt er für die meisten der von ihm gewählten Themen ein Alleinstellungsmerkmal (Ausnahme: Leipziger Messe). Dadurch werden wichtige Sammlungslücken aus der Zeit der 1920er Jahren und aus der Zeit des Nationalsozialismus gefüllt. Die Dokumentation des Werkes von Georg Zschäpitz in einer Datenbank ist zwar wichtig, erreicht aber nur kleine Teile der Öffentlichkeit. Ziel sollte deshalb die Konzeption einer Ausstellung in den Räumen des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig sein. Diese muss eine repräsentative Auswahl von Fotografien in den Kontext der Zeit stellen und bedarf somit noch einer erheblichen Forschungsarbeit.



Wasser marsch! Sprengwagen der Stadtreinigung Leipzig im Einsatz, um 1930, Foto Georg Zschäpitz, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Z0136668

Es gehört zu den spezifischen Aufgaben eines Museums, auch Exponate aus schwierigen Zeiten einzuordnen, zu kontextualisieren und pädagogisch zu vermitteln. Es betrifft also eine Kernkompetenz des Museums an diesem konkreten Beispiel Geschichte erlebbar zu machen und für nachfolgende Generationen mit den technischen Mitteln der Gegenwart und der Zukunft zu erhalten.

Gegenwärtig wird der Bestand regelmäßig in sechs Wochenarbeitsstunden gesichtet, aufgearbeitet und entsprechend inventarisiert.



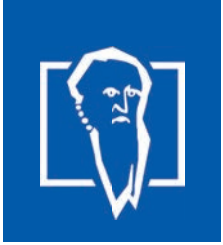
Biografische und inhaltliche Angaben zum Fotobestand Georg Zschäpitz

Der Fotograf Friedrich Wilhelm Georg Zschäpitz wurde am 3. September 1879 in Leipzig-Volkmarisdorf geboren. Am Anfang seiner beruflichen Laufbahn stand eine "Verabreichung von Milch in Gläsern", bevor er sich ab dem 2. September 1914 als Fotograf in Leipzig niederließ. Diese Tätigkeit wurde durch die Einberufung als Soldat im I. Weltkrieg unterbrochen. Zuletzt war er bei der Fliegerersatz-Abteilung 6 in Großenhain stationiert. In seinem Nachlass befinden sich auch Bilder vom Feldzug gegen Frankreich. Nach dem Krieg findet man ihn wieder in Leipzig-Connewitz, wo er als Inhaber des Fotoateliers "Am Kreuz" in der Bornaischen

Straße 3 registriert ist. Aus dieser Zeit sind keine Arbeiten erhalten und er wechselte sein Tätigkeitsfeld und nennt sich ab 1929 Fotograf für Presse und Sportaufnahmen. Bereits seit 1924 sind Reportageaufnahmen von ihm nachweisbar. Bemerkenswert sind dabei zwei Themen. Es gibt unzählige Pferdaufnahmen von Rennen, Kutschfahrten und "Porträts", die ihn als ausgesprochenen Pferdenarr ausweisen. Auffällig ist auch die Hinwendung zu "patriotischen" Veranstaltungen in Leipzig. Bereits vor 1933 fotografierte er zahlreiche nationalistische Aufmärsche und militärische Übungen. Nach 1933 stellte er seine Arbeit zweifellos in den Dienst des nationalsozialistischen Regimes und wurde somit zum Chronisten dieser Zeit. Da aus dieser Zeit relativ wenige Fotos in den Archiven und Sammlungen der Stadt überliefert sind, schließt er damit eine wichtige Lücke im Bildgedächtnis von Leipzig. Zugleich werden damit Fehlstellen bei der Dokumentation von wichtigen Infrastrukturmaßnahmen wie Kanal- und Hafenbau geschlossen. Was Georg Zschäpitz im Zweiten Weltkrieg tat, ist kaum überliefert. Zahlreiche Trümmerfotos sind sowohl im Stadtarchiv Leipzig als auch im Stadtgeschichtlichen Museum Leipzig überliefert. Nach 1945 gibt es noch vereinzelte Fotografien von Sportereignissen. Am 12. Februar 1950 verstarb der Fotograf im Alter von 70 Jahren. Er schuf hervorragende Genreaufnahmen, aber seine Nähe zum Nationalsozialismus und ihren Repräsentanten ist unverkennbar. Heute wird ein umfangreicher Teilnachlass von ihm ehrenamtlich im Stadtgeschichtlichen Museum aufgearbeitet, um ihn danach erstmals einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen.



Kühlung naht! Auslieferung von Stangeneis in Leipziger Haushalte. Bis zur Verbreitung der elektrischen Kühlschränke dienten Eisblöcke der Kühlung von Lebensmitteln, um 1930, Foto Georg Zschäpitz, Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Z0136655



Neues aus dem Museums-Blog

Geschichten, die erzählt gehören

SEBASTIAN KRÖTZSCH

An dieser Stelle möchten wir über Aktuelles aus dem Blog des Stadtgeschichtlichen Museums berichten (im Internet nachzulesen unter: www.stadtgeschichtliches-museum-leipzig.de/blog). Diesmal: "GESCHICHTEN, DIE ERZÄHLT GEHÖREN. Eine Ausstellung über die Musikstadt Leipzig im Nationalsozialismus" von Sebastian Krötzsch, ehemaliger wissenschaftlicher Volontär und Co-Kurator der Ausstellung "HAKENKREUZ UND NOTENSCHLÜSSEL. Die Musikstadt Leipzig im Nationalsozialismus":

Der 9. November: Die Hinrichtung Robert Blums in Wien 1848, die Novemberrevolution 1918, der Hitler-Ludendorff-Putsch 1923, die Reichspogromnacht 1938, der Fall der Berliner Mauer 1989 – dieser Tag ist ohne jeden Zweifel ein "Schicksalstag" für Deutschland, aber auch für die Stadt Leipzig.

Ein für die Historie der Messestadt enorm wichtiges Ereignis, von dem ich zwar wusste; nicht aber, dass es sich ebenfalls in der Nacht vom 9. zum 10. November 1936 zutrug, ist der Abriss des Mendelssohn-Denkmal. Seit 1892 stand es an der Leipziger Grassistraße vor dem Eingang des (2.) Gewandhauses. Die Bronzestatue war 45 Jahre nach dem Tode Felix Mendelssohn Bartholdys aufgestellt worden, um den brillanten Musiker und seinen Beitrag für "die Musikstadt Leipzig" zu ehren. Den Nationalsozialisten war sie ein Dorn im Auge, schließlich war Mendelssohn jüdischer Herkunft. Ein "öffentliches Ärgernis" sei das Denkmal, so die Kreisleitung der NSDAP im Mai 1936. Rudolf Haake, Stellvertreter des Leipziger Oberbürgermeisters Carl Friedrich Goerdeler und überzeugter Nationalsozialist, nutzte die reisebedingte Abwesenheit seines Dienstherrn dazu, in einer Nacht-und-Nebel-Aktion das Denkmal beseitigen zu lassen. Die Erinnerung an das einst gefeierte Musikidol sollte aus dem Stadtbild ausradiert werden. Es war ein Akt,



der wie die damnatio memoriae antiker Zeiten anmutet.

Es sind Geschichten wie diese, denen wir mit unserer Ausstellung "Hakenkreuz und Notenschlüssel. Die Musikstadt Leipzig im Nationalsozialismus" nachspüren wollten. Eröffnet wurde die Sonderschau am 26. Januar 2023. Wir wagen damit erstmals einen umfassenden Blick auf ein zwar bereits gut erforschtes, aber in der öffentlichen Wahrnehmung viel zu unterbeleuchtetes Kapitel der Leipziger Stadtgeschichte. Wir blicken auf die großen kulturpolitischen Entscheidungen der NS-Zeit, auf die damit einhergehenden Prozesse der Gleichschaltung und des vorauseilenden Gehorsams in den Musikinstitutionen und auf die ideologisch motivierte Transformation der Leipziger Musiklandschaft. Wir thematisieren die Benachteiligung, Diskriminierung und Verfolgung ganzer Bevölkerungsgruppen und die schrecklichen menschlichen wie kulturellen Verluste, die daraus resultierten. Wir betrachten den Umgang des nationalsozialistischen Leipzigs mit seinen musikalischen Helden, die politische Instrumentalisierung des Musikerbes und wir schauen, was die NS-Herrschaft mit den Menschen machte, den Leipzigerinnen und Leipziger, die Musik liebten und lebten.

Eine Biografie möchte ich hervorheben. Mir war es persönlich wichtig, auch die Perspektive junger Menschen zu zeigen, die vielleicht selbst Musik eher hörten, als dass sie (schon) selbst



musizierend in Erscheinung traten; denen die Musik aber deswegen nicht weniger am Herzen lag. Zu unserer Auswahl gehört daher auch eine junge Kunststudentin, die gerade erst ihre Liebe für Musik entdeckt hatte. Es handelt sich um Jutta Hipp, die später international als Jazzpianistin begeistern sollte. In der Zeit des Nationalsozialismus hörte sie das erste Mal Jazzmusik, machte erste musikalische Gehversuche und knüpfte Kontakte zum Hot Club Leipzig, einem Freundeskreis Leipziger Jazzfans. Zwar waren Jazz und Swing verfemt. Die Begeisterung für die moderne Musik aus Amerika, die im krassen Gegensatz zu den Kulturvorstellungen der Nazis stand, fand mit deren Machtübernahme aber längst kein Ende. Die Geschichten der "Swingjugend" zu erzählen, war

mir persönlich eine Herzensangelegenheit. Die jugendlichen Musikfans sind ein gutes Beispiel dafür, dass es durchaus möglich war, im Privaten unangepasst zu leben und damit – wenn auch nur im Kleinen – widerständig zu handeln. Es ist erstaunlich, welche Talente in dieser kulturfeindlichen Zeit des NS-Regimes heranwachsen konnten und dass diese sich ihre Passion für die Jazzmusik bewahrten, trotz all der Widrigkeiten, der Beschränkungen und der versuchten Gleichschaltung der Jugend.

Solche Geschichten faszinieren mich ganz besonders. Von ihnen gäbe es sicherlich noch viele weitere zu erzählen. In einer Zeit, in der die Nachrichten vermehrt den Tod letzter überlebender Zeitzeuginnen und Zeitzeugen vermelden, ist es umso wichtiger, jene Erinnerungen ins Gedächtnis zu rufen und festzuhalten, die für uns noch greifbar sind. Mit unserer Ausstellung wollen wir einen Beitrag dazu leisten. Neben teils sehr persönlichen Originalquellen präsentieren wir in der Ausstellung eine Menge von historischen Tonaufnahmen und Zitaten (einige davon eigens eingesprochen) sowie Interviews mit Zeitzeuginnen und Zeitzeugen. Unser geplantes Gespräch mit dem bekannten aus Leipzig stammenden Jazzklarinettisten Rolf Kühn konnte nicht mehr realisiert werden. Erst verhinderte Corona ein Treffen; dann verstarb der Künstler im Sommer letzten Jahres im Alter von 92 Jahren. Wir sind sehr dankbar, dennoch eine Tonaufnahme aus einem bereits existenten Interview präsentieren zu können. Diese Geschichten und Perspektiven sind es wert immer wieder erzählt, immer wieder gehört zu werden.





Vergangenheit, die nicht vergessen werden darf

ERIC BUCHMANN

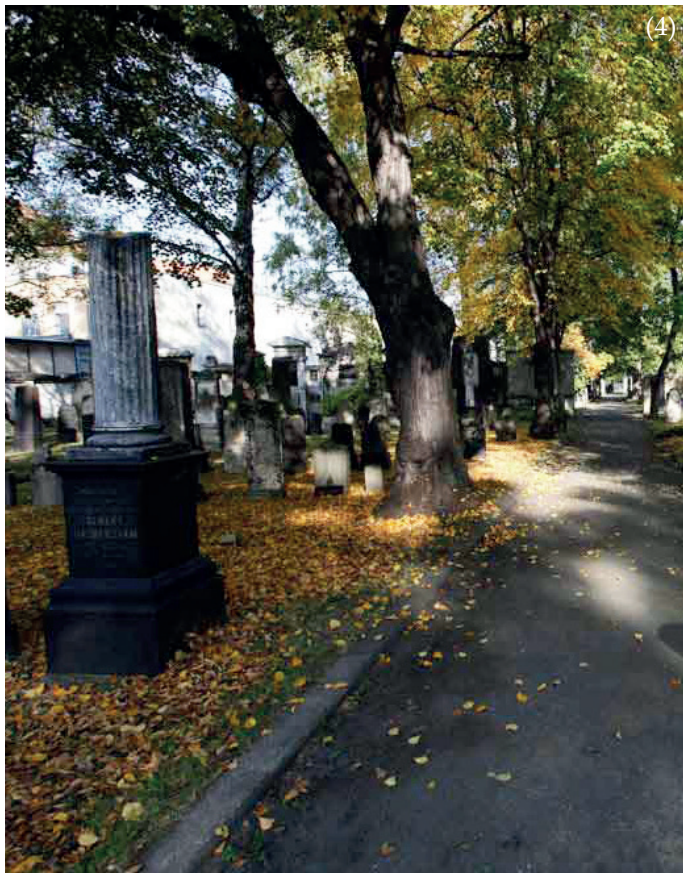
Die erfolgreiche Sonderausstellung "Hakenkreuz & Notenschlüssel" wird Ende August schließen. Das Thema lässt uns aber auch im zweiten Halbjahr nicht los.

85 Jahre ist es her, dass der Terror der Nationalsozialisten in der "Reichspogromnacht" in ganz Deutschland jüdische Mitbürger, ihre Synagogen, Wohnungen, Geschäfte und vieles mehr traf. Zahlreiche Menschen fielen der willkürlichen Gewalt in jener Nacht und den folgenden Tagen zum Opfer. Auch in Leipzig wütete der braune Mob und hinterließ eine Schneise der Verwüstung. Heute, in der Rückschau, gilt dieses Fanal als Auftakt zu dem grenzenlosen Vernichtungsterror, der die Juden Europas in den folgenden Jahren treffen sollte. Ein Menetekel!

Wir wollen in der zweiten Jahreshälfte an diese Ereignisse erinnern und freuen uns, dass wir mit der Ephraim-Carlebach-Stiftung einen Partner gewinnen konnten, der wie kaum ein zweiter in Leipzig die Erinnerungskultur um die jüdische Geschichte in unserer Stadt lebendig hält.

Gemeinsam mit der Ephraim-Carlebach-Stiftung werden wir den Alten Israelitischen Friedhof besuchen und erhalten dort eine Führung.

Ebenso besuchen wir die Brodoyer Synagoge in der Keilstraße. Die genauen Termine werden noch bekanntgegeben.



Zu sehen ist der "Alte Israelitische Friedhof" an der Berliner Straße.



Ein Blick in die "Brodoyer Synagoge" in der Keilstraße.



Neugierig?
Was verbirgt sich
hinter den Mauern ...

Besuchen Sie
das Schillerhaus

Dienstag bis Sonntag/Feiertage: 10–17 Uhr



Oster-Messe-Konzert anno 1557

Ein fiktives Konzert im Festsaal

KARSTEN PIETSCH

Ein (fiktives) Oster-Messe-Konzert anno 1557 im Festsaal des Rathauses am Marktplatz zu Leipzig.

Da, wo die Kulissen schon da sind, in Form von Architektur-Denkmälern. Wo Form aus Sinn entstanden ist, mit Klang belebt werden kann, mit Tönen, Stimmen, Sprache, Musik und Schauspiel. Der junge Leipziger Kirchenmusikstudent Karl-Joseph Eckel probte mit dem Konzertchor Leipzig kurz vor Lotters sonntäglicher Rathausführung. Kurz danach entstand die Idee, die Musiker und Lotter gemeinsam auftreten zu lassen.

Mit der gemeinsamen Idee war der Kontakt des Konzertchors Leipzig auch zur Hieronymus-Lotter-Gesellschaft e.V. schnell hergestellt. Der Saal war ausverkauft. Wie so oft zuvor bei Rathauskonzerten unterschiedlicher Musik-Epochen ließ der Raum alte Instrumente und die Stimmen der Sänger klingen. Freilich reisten Sänger und Musiker auch durch den Raum und änderten die Aufstellung, der Dirigent wendete sich einfach mal schnell vom Chor zu Publikum und brillierte als Solist einer Strophe.

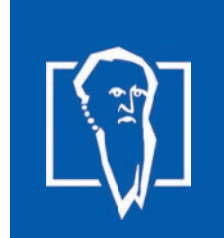


Alt-Bürgermeister Hieronymus Lotter und Karl Joseph Eckel, der Messamtsmusikdirektor, anno 1557.



Falscher LOTTER als Hochstapler enttarnt: Karsten Pietsch bei der Vitation des Verlieses und der Besichtigung der Instrumente unter Anleitung der (damaligen) Museumspädagogin Dana Albertus.

Der Dirigent Karl-Joseph Eckel ließ sich zuvor auch Renaissance-Einkleiden. Lotter, im Parademantel, moderierte die kurzen Pausen mit eigenen Musik-Erlebnissen, wie einer Tanzstrafe, und Bezügen von Merkur, Musen, Rathaus, Musik. Die Kreuzung von Via Regia und Via Imperii liegt vor der Haustür: "Handelsrouten sind Kulturwege. Händler reisen mit Kunst. Und Künstler reisen mit". Leipzig sei wie geschaffen zum Ausprobieren von Neuem, meinte Lotter und reichte dem Dirigenten einen Zollstock zum Takt schlagen, später einen Taktstock, "denn eines Tages wird man auf der Leipziger Messe diese Neuerung einführen!" Dieses "Messe-Konzert" empfiehlt sich herzlich zur Tradition und für die Leipziger Messe zur Begrüßung neuer Interessenten und alter Bekannter.



Die Krimis aus Lotters Leben zu erzählen, natürlich faktensicher, das funktioniert als Vortrag im Kostüm aber auch in einer spielerischen Variante unter Einbeziehung des Publikums. Lotter erscheint wie zu einem Bewerbungsgespräch. Er sucht nach Kontakten und Netzwerk, Arbeit und Geld. In seinem Alter will er nichts verschweigen.

"19 Kurzkrimis aus Lotters Leben": Das Publikum zieht aus der Lostrommel die Krimi-Karten. Nach einer halben Stunde wird eine Sanduhr gedreht, eigentlich sollte dann nach einem weiteren Glas Schluss sein. Aber das interessierte die interessiert-begeisterten Zuhörer weniger...

Im Stadtgeschichtlichen Museum werden bei Lotter-Sprechstunden die "Krimis aus Lotters Leben" in einer Kurzfassung erzählt.

aus Lotter's Leben

Eine unvollendete Oper "Johann Faustus", Eisler-Tage 2025 und Schaus-Spiel-Arten

Friedhelm Eberles Vortrag von Hanns Eislers Libretto zur Oper "Johann Faustus" mit Klavier-Improvisationen Stephan Königs zu Eislers Musik-Fragmenten überzeugten das Publikum im Mendelssohn-Haus-Musiksalon: das gehört auf größere Bühnen. Vor Jahrzehnten hat es das Berliner Ensemble als Schauspiel probiert. Hans Faust, der Magier, Goethes Drama, Schauplatz Auerbachs Keller und Hanns Eislers, das passte alles zu einem Stadtrundgang, erklärt vom Zeitgenossen Hieronymus Lotter, zumal in einem geschichtsträchtigen Kostüm: der "Galilei"-Mantel aus einer Inszenierung des Leipziger Schauspielhauses in den 1960er Jahren. Vom Mägdebrunnen und der Erinnerung an die Brunnenszene in Goethes Faust führt die Tour an Leipziger Musikorten Ernsthafter und Unterhaltender Couleur vorbei zu ... Auerbachs Keller. Leipzig-Authentischer kann man es nicht machen. Die Idee wurde geboren, jährlich im Juli den Leipziger Hanns-Eisler-Notenspur-Rundgang anzubieten. Den Leipziger Mitgliedern der Internationalen Hanns-Eisler-Gesellschaft, allen voran die Historikerin Bettina Weil, war es zu verdanken, dass Eislers Geburtshaus, in der Hofmeisterstraße in der Nähe des Hauptbahnhofs, überhaupt stehenblieb, erhalten und saniert wurde, die Eisler-Wohnung nun Leipziger Eigentum und Stipendiaten-Wohnung ist. Es sind Leipziger Bürger, die sich hier um einen Leipziger Komponisten kümmern.

Bevor Schulstunden ausfallen in Leipzig und Umgebung, kann die Hieronymus-Lotter-Gesellschaft e.V. mit einer kleinen Exkursion in lebendiger Geschichte helfen.



Die Lotterbude 2023

Lichterglanz und Glühwein – Unterstützung gesucht

DAVE TARASSOW

Bald ist wieder Weihnachten. Ja, Spekulatius und Lebkuchen gibt es in einigen Lebensmittelmärkten bereits und bald wird auch die Adventsdekoration Einzug halten. Grund genug, um in diesem Lotterbrief auf unsere diesjährige Lotterbude aufmerksam zu machen. Aber auch, um Ihnen – Mitgliedern, Partnern und Interessierten – die Möglichkeit zu geben, frühzeitig Ihre ehrenamtliche Mitarbeit zu signalisieren. Der Leipziger Weihnachtsmarkt, der seit 565 Jahren besteht, öffnet dieses Jahr eine Woche später und findet vom 28. November bis 23. Dezember 2023 statt. Die Lotterbude finden Sie wieder vor der ehrwürdigen Alten Handelsbörse, wo Kaufleute ihre Geschäfte abschlossen. Wir schließen zwar keine Geschäfte ab, bieten dafür Glühwein & Leckereien für den guten Zweck an. Nebenbei werden auch wieder die beliebten Leipzig-Postkarten mit historischen Motiven sowie weitere Produkte angeboten.

Wenn Sie uns dieses Jahr wieder helfen möchten, freuen wir uns sehr! Und für diejenigen, die gern mehr über einen Standdienst erfahren möchten, wird nun kurz erläutert, wie solch einer aussehen kann:

Das oberste Ziel ist, "Glühwein für den guten Zweck" den Besucherinnen und Besuchern anzubieten und damit Spaß und Freude zu haben. Die Aufgaben sind unterschiedlich: sie reichen vom Aufbau- und Abbau der Bude, darunter die gastronomische Einrichtung und Weihnachtsdeko. Der eigentliche Standdienst erfolgt nicht allein, sondern im Team und immer mit einer erfahrenen Person. Zu erledigen sind der Verkauf von Getränken, Leckereien und möglichen weiteren Angeboten. Beim Glühwein gibt es zwei Behälter und Flaschen für Rum und Amaretto. Wem das zu hektisch sein sollte, kann gern die Kasse übernehmen. Nebenbei gibt es die ein und andere Tätigkeit, die Bestuhlung von Regen und Schnee zu befreien, Kerzen anzuzünden oder einfach nach dem rechten zu schauen. Es kann auch einmal eine Frage zu den Produkten und zum Weihnachtsmarkt kommen, dafür liegen dann Handouts aus. Und sollten Sie einmal nicht können, finden wir dafür eine Lösung.

Kommen Sie gern auf uns zu, schreiben Sie uns, rufen Sie uns an. Wir freuen uns über jede Unterstützung. Als kleines Dankeschön erhalten Sie Gratis-Glühwein und das aktuelle Set von Leipzig-Postkarten des Verlags imago urbis.



Veranstaltungen

2. Halbjahr 2023



Di. 05.09., 18 Uhr: Freimaurer in Leipzig. Ein Vortrag von Klaus Ober in der Loge "Apollo". Anschließend Ausklang in der Gaststätte "Gambrinus". Demmeringstr. 22, 04177 Leipzig. Anmeldung: info@lotter-gesellschaft.de

Mo, 11.09., 18.30 Uhr: Ausstellungseröffnung "Tiefen/Lichter. Bildgedächtnis einer Stadt. 30+3 Jahre Leipziger Fotoagentur punctum". 12.9.2023 – 25.2.2024 Sonderausstellung. Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig

Di. 19.09., 18 Uhr: Themenabend "Sachsen-gänger – Geschichte der Arbeitsmigration um die Jahrhundertwende". Vortrag und Diskussion mit Rolf Allerdissen. Grüner Salon, Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig

Do. 14.09., 17 Uhr: "85 Jahre Reichspogromnacht" – Führung über den Alten Israelitischen Friedhof. Gemeinsam mit der Ephraim-Carlebach-Stiftung. Berliner Straße 123, 04129 Leipzig. Anmeldung: info@lotter-gesellschaft.de

Di. 26.09., 18 Uhr: Führung durch das Völkerschlachtdenkmal – "Sanierung und Rekonstruktion des Denkmals und die damit verbundenen Herausforderungen" mit Denk-malsleiter Steffen Poser. Völkerschlacht-denkmal, Straße des 18. Oktober 100, 04299 Leipzig. Anmeldung: info@lotter-gesellschaft.de. Anschließend Ausklang im griechischen Restau-rant "Pellorus"

Oktober, 18 Uhr: Führung durch Geschichte und Gegenwart des Bundesverwaltungs-gerichts. Mit dem Präsidenten des Gerichts Prof. Dr. Andreas Korbmacher. Anschließend Ausklang im Restaurant "Violino". Simsonplatz 1, 04107 Leipzig. Anmeldung: info@lotter-gesellschaft.de

Di. 17.10., 19 Uhr: "85 Jahre Reichspogromnacht" – Führung in der Leipziger Gemeinde-synagoge (ehemals Brodyer Synagoge). Gemeinsam mit der Ephraim-Carlebach-Stiftung. Keilstraße 4, 04105 Leipzig. Anmeldung: info@lotter-gesellschaft.de

November: "85 Jahre Reichspogromnacht" – Musikalisch-literarischer Abend "Juden in Leipzig 1933–1938". Mit der Ephraim-Carlebach-Stiftung. Alte Börse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Sa. 11.11., 18.30 Uhr: Traditionelles Martins-gansessen in der Lutherburg, Wittenberger Straße 26, 04129 Leipzig. Anmeldung: info@lotter-gesellschaft.de

Di. 28.11., 17 Uhr: Eröffnung der Lotterbude auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt. Glühwein trinken für den guten Zweck. Alte Börse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

29.11.–28.01.2024: Sonderausstellung: "FARBENFROHE WEIHNACHTSFREU(N)DE. Krakauer Krippen zu Besuch in Leipzig" im Haus Böttchergäßchen

28.11.–22.12., täglich geöffnet: Lotterbude auf dem Leipziger Weihnachtsmarkt. Glühwein trinken für den guten Zweck. Mo-Do 17 bis 21 Uhr, Fr/Sa 14 bis 22 Uhr, So 14 bis 21 Uhr. Alte Börse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Do. 07.12., 18 Uhr: Weihnachtsparty vor der Lotterbude mit dem Johann-Strauß-Chor. Weihnachtslieder singen und Jahresende feiern. Glühwein trinken für den guten Zweck. Eintritt frei. Alte Börse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig

Sa. 09.12., 17 Uhr: Adventskonzert mit den Markkleeberger Vocalisten. Alte Börse, Naschmarkt 1, 04109 Leipzig. Reservierung: info@lotter-gesellschaft.de

Sa. 17.12., 18 Uhr: Abendkonzert mit dem Konzertchor Leipzig unter Leitung von Karl Joseph Eckel – "Vom Himmel hoch" - Weih-nachtliche Komponistenjubiläen mit Werken von M. Reger, H. Distler, S. Köhler und andere Festsaal Altes Rathaus, Markt 1, 04109 Leipzig. Reservierung: kontakt@konzertchorleipzig.de



Historische
Ansichtskarte mit dem
Charlottenhof

Impressum:

Lotterbrief August 2023
Jahrgang 6, Ausgabe 11

Herausgeber:
Hieronymus-Lotter-Gesellschaft zur
Förderung des Stadtgeschichtlichen
Museums Leipzig e.V.
Böttchergäßchen 3
04109 Leipzig

Telefon: 0341-4969360
Email: info@lotter-gesellschaft.de
Internet: www.lotter-gesellschaft.de

Erscheinungsweise:
halbjährlich

Redaktionsschluss:
31. Juli 2023

Verantwortliche Redakteure f. diese Ausgabe:
Eric Buchmann, Dave Tarassow
Anschrift siehe Herausgeber

Autoren:
E. Buchmann, Hieronymus-Lotter-Gesellschaft, C. Kaufmann, S. Krötzsch, C. Ober,
K. Pietsch, Stadtgeschichtliches Museum
Leipzig, D. Tarassow

Fotografien:
Hieronymus-Lotter-Gesellschaft (1),
Konzertchor Leipzig (2), Gert Kunze (3),
S. Hauptmann / ECS (4), Stadtgeschichtliches
Museum Leipzig (5), Dave Tarassow (6),
Georg Zschäpitz (7)

Korrektorat: Eric Buchmann
Satz und Layout: Dave Tarassow